

Das Referat der SED-Kreisleitung hielt ihr 1. Sekretär Walfrid Weikert. Als Ziel der Aktivtagung formulierte er die Beratung der konkreten Aufgaben der Kreisparteiorganisation, die sich aus der 4. Tagung des ZK für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages ergeben.

„Es geht dabei sowohl um die Aufgaben, die im Jahr 1977 mit Blickrichtung auf die Vorbereitung des 80. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vor uns stehen als auch um die Zielstellungen, die darüber hinausreichend die Hauptprozesse an unserer Universität im Fünfjahresplanzeitraum betreffen. Mit dem Fünfjahresplan besitzt unsere Partei ein Kampfprogramm für die Durchführung der Beschlüsse des Parteitages, dessen Erfüllung eine hohe Aktivität jeder GO und jedes Kommunisten erfordert.“

Ausgehend von den höheren Anforderungen an die Qualität der Erziehungs-, Ausbildungs- und Forschungsergebnisse werden „neue schöpferische Überlegungen zur Intensivierung der Arbeit verlangt.“

Offensivere ideologische Arbeit

In der politischen Führungstätigkeit, vor allem in der politischen Massenarbeit, geht es uns darum, die Maßstäbe des IX. Parteitages noch überzeugender bewußt und konsequenter zum Ausgangspunkt aller Aktivitäten zu machen.“

Das heißt erstens höhere Ansprüche an den Inhalt der politisch-ideologischen Arbeit mit dem Hauptziel, die tiefgründige Auswertung der Parteitagbeschlüsse fortzusetzen und mit konkreten Ergebnissen zu verbinden.

Zweitens heißt das „nicht nur schlechthin an Arbeitsergebnissen zu messen, sondern das inhaltliche Niveau, die Qualität der Arbeit eindeutig ins Blickfeld zu rücken.“

Drittens heißt das, „echte Fortschritte in solchen Hauptprozessen wie kommunistische Erziehung, die Erhöhung unseres Anteils am wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die Erzielung wirklicher Spitzenleistungen in der Forschung und enge Praxisverbundenheit von Lehre und Forschung anzustreben.“

Schließlich ist viertens mit dem Arbeiten nach den Maßstäben des IX. Parteitages gemeint, „ein konsequent politisches Herangehen an alle Fragen sowie die Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit, um im engen Dialog mit den Angehörigen der Universität die Verbindung der Partei zu ihnen noch enger und vertrauensvoller zu gestalten.“

Der erste Schwerpunkt für jede Leitung der Partei und jede GO ist und bleibt die Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit. Das bedeutet, die Parteierziehung zu verbessern, damit sich bei allen Mitarbeitern und Kandidaten die kämpferische Haltung weiter ausprägt und der Klassenstandpunkt beim Herangehen an alle nationalen und internationalen Probleme festigt. Alle Genossen sollen befähigt werden, die Auseinandersetzung mit jeder Art der bürgerlichen Ideologie zu führen. Natürlich wächst damit die Verantwortung der Leitungen der Partei, insbesondere in Bezug auf eine exakte und kritische Einschätzung der ideologischen Prozesse im eigenen Bereich und die kollektive Erarbeitung von Standpunkten zur Umsetzung der Beschlüsse der Partei und zur Befähigung der Mitglieder und Kandidaten für die politische Massenarbeit.

In Auswertung der 4. Tagung hat sich gezeigt, daß sich viele GO konkreter den Fragen der politisch-ideologischen Arbeit im engen Zusammenhang mit den Aufgaben der kommunistischen Erziehung zuwenden, die Erfüllung der Planvorgaben exakter und kritischer kontrollieren und sich in ihren Schlußfolgerungen aus der 4. Tagung des ZK stärker den Schwerpunktaufgaben ihres Bereiches zuwenden.

In einigen der immatrikulierenden Sektionen des gesellschaftswissenschaftlichen Bereiches wurden eine Analyse der Planerfüllung in Erziehung, Ausbildung und Forschung und des Wettbewerbes 1976 vorgenommen und in Auswertung der 4. Tagung und der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler über die neuen Aufgaben beraten und entsprechende Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit gezogen. Die Mittelerversammlungen orientierten vor allem auf die politisch-ideologischen Aufgaben zur kommunistischen Erziehung. Es stieg dabei z. B. in der GO Wirtschaftswissenschaften um die Klärung der Frage, was kommunistische Erziehung konkret ist.“

Viele gute Ergebnisse, z. B. bei der Unterstützung vor allem der unteren Studienjahre bei der Parteierziehung und massenpolitischen Arbeit, und bei der interdisziplinären Arbeit, u. a. m. dürfen nicht überbewertet bzw. überschätzt werden. Das ist die Anregung und die Ergebnisse einer höheren Niveau der massenpolitischen Arbeit entsprechend den Maßstäben des IX. Parteitages in unserer Kreisparteiorganisation nicht ausreichen.“

Im Beschluß des Sekretariats zur Auswertung des Arbeitsbesuches in der GO Wirtschaftswissenschaften, der viele gute Erfahrungen brachte, heißt es u. a. s.: „In den Aussprachen während des Arbeitsbesuches wurde aber auch sichtbar, daß in der konkreten Parteiarbeit, vor allem in den Leitungen ständig der Gefahr einer ‚Versachlichung‘ der Arbeit des Aktiven nicht dazu verleitet darf, unberechtigte Verabsolutierungen in der Einschätzung der politisch-ideologischen Situation, insbesondere des Eindringens in den geistigen Reichtum der Beschlüsse des IX. Parteitages und der konkreten Arbeit mit allen Sektionsangehörigen zu treffen. Das Sekretariat orientiert die Leitung deshalb darauf, sich noch stärker auf die politische Wertung erarbeiteter Analysen und Einschätzungen zu konzentrieren und stets die ideologischen Kernprobleme der Arbeitsprozesse und Entscheidungen in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der GO, und APL zu stellen.“

Die 4. Tagung hat noch einmal verdeutlicht, daß im Mittelpunkt der ideologischen Arbeit die Ausprägung des Klassenstandpunktes, die weitere Herausbildung der engen Verbundenheit zu unserem Staat und zur Sowjetunion sowie die offensive prinzipielle Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und das Ringen um orbale Klassenwachstum stehen. Ausführlich beschäftigte sich der Redner im Zusammenhang mit der Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes und den Versuchen des Gegners, die positiven Ergebnisse der Politik der friedlichen Koexistenz rückgängig zu machen mit den wachsenden Anforderungen an die ideologische Arbeit.

In seinem Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK sagte Genosse Erich Honecker folgendes: „Die Erfolge der DDR gehen dem Gegner an die Nieren. Das ist ganz klar. Er startet eine Provokation nach der anderen. Er erfindet Märchen über unseren Kurs, als ob es den IX. Parteitag, die Volkswahlen, die Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas nicht gegeben hätte. Er unterstellt uns in seinen Kampfbüchern, daß wir die sozialen Komponenten des Sozialismus, die nach dem VIII. Parteitag so stark hervorgetreten seien, wieder von der ersten Stelle zurückdrängen wollten. Das alles sind selbstverständlich Erfindungen, die uns nicht beeindrucken können. Lügen haben schon immer kurze Beine gehabt.“

Größere massenpolitische Wirksamkeit

In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen ergeben sich für die politische Führungstätigkeit der Kreisleitung und Grundorganisationen folgende Aufgaben:

- 1. „Größere Anstrengungen zu unternehmen für eine offensivere ideologische Arbeit, die alle erreicht.“
- 2. Besonders wichtig dafür ist ein hohes Maß an Kollektivität in den Leitungen zur Erarbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte der ideologischen Arbeit und Ausrüstung der Mitglieder und Kandidaten mit der Argumentation sowie die Befähigung zur täglichen politisch-ideologischen Wirksamkeit. In unserer RPO sind angesichts des enormen Anwachsens an Kandidaten und jungen Genossen dazu besondere Anstrengungen erforderlich. Eine entscheidende Aufgabe der GO-Leitungen sehen wir darin, den APO und Parteigruppen für die Durchführung der politischen Massenarbeit vor Ort größere Unterstützung zu geben. Besondere Aufmerksamkeit muß nach wie vor dem persönlichen Gespräch und den Aussprachen im Arbeitskollektiv geschenkt werden.
- 3. Auf alle ideologischen Probleme und Erscheinungen der gegenwärtigen Ideologie gilt es, partiell zu reagieren und jede Erscheinung der ideologischen Sorglosigkeit zu überwinden.
- 4. Noch mehr Aufmerksamkeit müssen wir bei der Führung der massenpolitischen Arbeit der konkreten Unterstützung der Agitatoren, der marxistisch-leninistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit in der FDJ und der Gewerkschaft und der sorgfältigen Beachtung der Wettbewerbsinitiativen und Wettbewerbsvorschläge der Mitarbeiter und Studenten zuwenden. Es zeigt sich – und das gilt es gleichermaßen in Vorbereitung der Parteiwahlen zu beachten, daß die Fortschritte dort am größten sind, wo alle Parteikader für die Lösung der massenpolitischen Aufgaben richtig formiert und eingesetzt werden und mit Parteauftrag und Parteikontrolle sinnvoll gearbeitet wird.“

UZ berichtet vom Kreisparteiaktiv am 19. 1. 77 / Aus dem Referat der SED-Kreisleitung

DER PLAN IST UNSER KAMPF-PROGRAMM

Aus der Diskussion: Ernsthaft vorfristige Planerfüllung erörtern

Als erster sprach Erhard Röder, GO/TV, zur Einheit von Parteiarbeit und Planerfüllung. Er informierte das Aktiv über die dabei gewonnenen Erfahrungen und hob hervor, daß sich die Arbeit der Kommunisten vor allem auf politisch-ideologische Probleme im Kampf um die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Pläne konzentriert. Insbesondere dem sozialistischen Wettbewerb komme dabei eine große Bedeutung zu, da hier die Vorbildwirkung eines jeden Genossen wirksam und auch ablesbar zum Tragen komme. Kritisch setzte er sich in diesem Zusammenhang mit einigen Erscheinungen auseinander, die sich auf eine langfristige und zielbezogene Parteiarbeit hemmend auswirken und gegen die noch energischer Front gemacht werden müsse.

Dr. Erwin Gutzmann, Sektionsleiter der Abteilung Wissenschaft im ZK der SED, zog in seinem Beitrag wesentliche Schlußfolgerungen aus der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler. Dabei verwies er auf das Referat des Genossen Kurt Hager, das neue Maßstäbe für die Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler in Forschung, Lehre und Erziehung setzt. Es setze Forschungsergebnisse mit einem hohen praktischen Nutzen zu erzielen und somit einen soliden Beitrag für die Weiterentwicklung und Verbreitung des Marxismus-Leninismus zu leisten. So seien z. B. konkrete Untersuchungen zur Dialektik der objektiven Bedingungen und des subjektiven Faktors unumgänglich für die weitere Herausbildung sozialistischen Bewußtseins. Des weiteren, so führte er aus, erfordert die zunehmende Komplexität der gesellschaftlichen Prozesse mehr denn je die interdisziplinäre und wissenschaftskooperative Arbeit. Dafür gebe es, so schätzte Gutzmann, ein, bei den Gesellschaftswissenschaftlern der KMU bereits sehr gute Voraussetzungen, wobei er z. B. auf das interdisziplinäre Zentrum für vergleichende Revolutionärforschung sowie die Arbeit an der

MEGA-Edition verwies. Für die zügige Arbeit an den zentralen Forschungsvorhaben, die weder Zeitverlust noch Zeitverschub dulden, tragen die Parteiorganisationen der Gesellschaftswissenschaftler überaus große Verantwortung. In diesem Zusammenhang forderte er die Kommunisten auf, sich auch im Bereich der Gesellschaftswissenschaften ernsthaft der Frage vorfristiger Planerfüllung zu stellen.

In der weiteren Diskussion informierte Dr. Günther Mieth, GO Germanistik/Literaturwissenschaft, über die politisch-ideologische Situation an der Sektion. Er konstatierte, daß in den vorangegangenen Monaten seitens der Sektionsangehörigen zahlreiche Vorschläge und Gedanken zur weiteren Realisierung der kommunistischen Erziehung unterbreitet wurden, die es nunmehr in die Praxis umzusetzen gelte. Insbesondere verwies er auf Reserven in der Lehre, die unter Führung der GOL aufgedeckt und schnellstmöglich genutzt werden müssen.

Dr. Hans-Joachim Lotze, GO Wirtschaftswissenschaften, machte das Aktiv mit den Schlußfolgerungen bekannt, die von den Genossen aus dem Arbeitsbesuch des Sekretariats der SED-KL gezogen wurden. Er informierte über die Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit und deren Umsetzung im Prozeß der Erziehung und Ausbildung. Dabei stellte Genosse Lotze fest, daß über die Realisierung des Jugendobjektes „Sozialistische Intensivierung – eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabe“ spürbare Fortschritte bei der kommunistischen Erziehung erzielt wurden. So sei durch die Arbeit der 32 wissenschaftlichen Studentenzeitung und die Durchführung von Studentenkonferenzen nicht nur eine geeignete Form der Bestenförderung gegeben, es haben sich dadurch vor allem auch die Praxisbezogenheit des Studiums sowie der Kontakt zwischen Wissenschaftlern und Studenten weiter erheblich verbessert.

Aus dem Schlußwort: Erfolge bei kommunistischer Erziehung

In seinem Schlußwort auf dem Parteiaktiv forderte Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bereichsleitung, von den Kommunisten der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität die marxistisch-leninistische Weltanschauung in Verbindung mit der überzeugenden Erfolgsbilanz der Parteipolitik noch zielstrebig für die weitere Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins zu nutzen. In diesem Zusammenhang konstatierte Genosse Martin spürbare Fortschritte bei der kommunistischen Erziehung der KMU-Studenten, die es verstärkt auszubauen gelte. Das spiegle sich vor allem in der niveauvollen Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Wahlen und in der gestiegenen Praxisbezogenheit der Ausbildung wider. Er würdigte hier insbesondere die hervorragenden Leistungen der Mathematik- und Chemiestudenten in der gesellschaftlichen Praxis sowie den Einsatz von Studenten der Sektion TV in 161 LPG des Bezirkes, in denen sie eine ausgezeichnete Hilfe bei der Futter-

bilanzierung und Planung leisteten. Im weiteren unterstrich der Redner die hohe Verantwortung, die den Hochschullehrern im Prozeß der kommunistischen Erziehung zukommt. Sie haben durch ihr persönliches Vorbild, durch täglich hohe Einsatzbereitschaft und mit echter Leidenschaft für die Heranbildung politisch und fachlich hochqualifizierter Absolventen Sorge zu tragen, die in jeder Beziehung gut – für den Weg in den Kommunismus gelistet sind“. Größere Aufmerksamkeit seitens der parteierfahrenen Genossen gelte es künftig den jungen Kommunisten zu widmen, wobei besonders die Arbeit mit den Genossen des 1. Studienjahres noch weiter zu verbessern sei.

Im zweiten Teil des Referats beschäftigte sich Walfrid Weikert ausführlich mit dem Plan als Kampfprogramm der Partei. „Die Fragen des Planes und der Planerfüllung sind also in erster Linie politische Führungsaufgaben. Es geht dabei stets um die Einstellung und die Initiative der Angehörigen der KMU zur besseren Nutzung des uns zur Verfügung stehenden Potentials für die Erziehung und Ausbildung der Studenten und die Erfüllung unseres Beitrages zur Wissenschaftsentwicklung in der DDR entsprechend den Maßstäben des IX. Parteitages.“

Kampfpositionen für alle Kommunisten

Um die uns gestellten Ziele mit Konsequenz und Schritt für Schritt zu erreichen, steht vor uns zwingend die Aufgabe, an jeder Sektion, in jedem Bereich, an jedem Institut eine komplexe Intensivierungskonzeption in ihrer Einheit von Politik, Ideologie und Ökonomie durchzusetzen, die vor allem

- der stärkeren marxistisch-leninistischen Durchdringung und Qualifizierung unserer gesamten Arbeit größere Aufmerksamkeit schenkt;
- die den qualitativen Kennziffern bei der terminreinen Plandurchführung und Plankontrolle auf allen Gebieten unserer Tätigkeit entscheidendes Gewicht beimißt;
- die überall eine schöpferische und streitbare Atmosphäre schafft;
- die die Ausarbeitung langfristiger programmierter Konzeptionen, die sich gewissermaßen im Vorfeld der Planung befinden, mit der konkreten Planerfüllung verbindet und
- die Erfahrungen der Besten, die auch bei uns mit ihrer Arbeit gesellschaftliche Normen setzen, massenwirksam zum Maßstab für alle macht.

Das Verständnis für diese Intensivierungsstrategie – selbstredend sektionsspezifisch und aufgeschlüsselt auf die Hauptprozesse – bei allen Mitarbeitern durchzusetzen, ist in erster Linie eine politisch-ideologische Führungsaufgabe. Diese aus der Generallinie der Partei abgeleitete Vorgehen setzt höhere Maßstäbe an die politisch-ideologische Arbeit der Partei, der staatlichen Leitung wie der Massenorganisationen. Denn höhere Qualität erwächst nicht in Selbstlauf, die auf jedem einzelnen Gebiet unserer wissenschaftlichen Tätigkeit stärker und exakt geplant, bewußt und konsequent organisiert und erkämpft werden. Die Organisation des Kampfes um hohe Qualität wird zum Knotenpunkt unserer gesamten Führungsarbeit. Das ist eine Frage der Ideologie, der Planung, der ökonomischen und moralischen Stimulierung. Ein Schwerpunkt dabei ist die kommunistische Erziehung der Studenten.

In der bisherigen intensiven Diskussion hat sich die Position durchgesetzt, daß wir mit der Orientierung auf die kommunistische Erziehung der Studenten

- bewußt und ausdrücklich an die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen anknüpfen und Bewährtes konsequent weiterführen;
- daß wir beim erzielten Reifegrad der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR und den Anforderungen der neuen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsetappe mit der Aufgabe konfrontiert sind, allmählich die Züge des kommunistischen Typs des Studenten herauszubilden; daß es also entsprechend der Forderung Lenins nach einer sorgfältigen Haltung zu dem Begriffen „Kommunist“ und „kommunistisch“ um die Herausbildung einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit, des kommunistischen Typs des Studenten geht;
- daß wir bei der Wahrung der Kontinuität in der Erziehungsarbeit uns konsequent den neuen Anforderungen und Maßstäben, den neuen praktischen Wegen, Methoden und Leistungsformen zu stellen haben;
- daß kommunistische Erziehung ein vielseitiger, komplexer Prozeß ist, der jede Vereinfachung oder Reduzierung auf Teilgebiete ausschließt;
- daß wir den neuen qualitativen Maßstäben nur dann gerecht werden können, wenn alle Hochschullehrer in der Erziehungsarbeit nach Meisterstreben streben, wenn alle die Studenten nicht als Belastung, sondern als Partner betrachten;
- daß erhöhte erzieherische Wirksamkeit ein schöpferisches, parteiliches Klima an der Universität ebenso bedingt wie ein vielfältiges kulturelles Leben und eine Verbesserung der Arbeits- und Studienorganisation und
- daß kommunistische Erziehung fordert, die aktive Rolle der Studenten zu erhöhen, daß sie stärker gefördert werden, den Prozeß der kommunistischen Erziehung mitzubestimmen und begreifen, daß sich jeder Student der Fähigkeit aktiv Partei für den weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu ergreifen, erarbeiten und erklären muß. Mit anderen Worten: der kommunistisch denkende und handelnde Student formt sich im täglichen von der Partei, von allen Erziehungsorganen organisierten Kampf um die ständige Vervollkommnung unserer sozialistischen Gesellschaft.“

Ein großer Teil des Referats widmete sich der Wertung der Arbeitsergebnisse auf dem Gebiet der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie medizinischen Forschung. Darauf aufbauend entwickelte der Redner die Leitlinien für die Erfüllung des Planes 77 und des 5-Jahr-Planes, sowie für die Intensivierung der Forschungsarbeit.

„Wo liegen entscheidende Ansatzpunkte für eine weitere Intensivierung der Forschungsarbeit: wo muß unsere politisch-ideologische Führungstätigkeit vor allem einsetzen, um auf der Grundlage der Maßstäbe des IX. Parteitages und der Konferenz des ZK der Partei mit Gesellschaftswissenschaftlern weiteren Qualitätszuwachs zu gewährleisten und unsere Kooperationsfähigkeit mit den Brüdern in der DDR zu erhöhen:

- 1. Unsere Analysen machen deutlich, daß unsere Kollektive in der Forschungsarbeit noch überzeugender, schlagkräftiger und aktueller Schlußfolgerungen aus der Verschärfung des ideologischen Klassenkampfes zu ziehen haben. Jede Intensivierungskonzeption der Forschung muß konkrete Aufgaben enthalten, wie der verstärkte Kampf der Partei gegen den Antikommunismus und Antisowjetismus unterstützt wird. Das ist für die Gesellschaftswissenschaftler – aber nicht nur für sie – eine Aufgabe erster Rangordnung.
- 2. Wir müssen noch konsequenter als bisher auf höheres theoretisches Niveau achten und die langfristig orientierte Grundlagenforschung, als den Boden für weiteren Erkenntnisgewinn, vertiefen. Es kommt auf eine reale Einschätzung von wissenschaftlichen Leistungen an. Begriffe wie „herausragen“, „bedeutsam“ usw. für international durchschneidende Ergebnisse zu verwenden, sollte vermieden werden. Ein Schwerpunkt der Intensivierung der Forschung ist also die strikte Beachtung des Zusammenhangs zwischen der Qualität der Forschungsergebnisse und der Qualität des subjektiven Faktors. Jede Intensivierungskonzeption, die den Faktor „Mensch“, die Qualifizierung der Wissenschaftler und die Entwicklung ihrer schöpferischen Fähigkeiten zur theoretischen Leistung, nicht in den Mittelpunkt stellt, geht am Kernproblem vorbei. Wir sollten auch ausgehend von den Erfahrungen der besten Wissenschaftler den Anteil herausragender wissenschaftlicher Leistungen erhöhen.
- 3. Immer zwingender sind wir mit der Forderung des Parteitages konfrontiert, den Zeitraum zwischen Erkenntniszuwachs und Praxiswirksamkeit zu verkürzen.
- 4. Wir haben die Verpflichtung, mit noch mehr Konsequenz unsere Strategie im Verhältnis von disziplinierten und interdisziplinärer Forschung zu überdenken. Mit anderen Worten: Wir sind angehalten – die theoretischen Disziplinen der Einzelwissenschaften voll auszuschöpfen und auf die Entwicklung neuer Disziplinen unter dem Aspekt ihrer Anbindung an der Universität zu achten und gleichzeitig – entsprechend auch der Forderung Kurt Hagers auf der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler – die interdisziplinäre Arbeit zu forcieren. Das eine darf das andere nicht ausschließen, wollen wir Fehlentwicklung vermeiden.
- 5. Wir erwarten von allen Kollektiven bereits in diesem Jahr die Ausarbeitung grundlegender Leitlinien für die Wissenschaftsentwicklung der 80er Jahre und darüber hinaus mit entsprechenden Vorschlägen für kadernmäßige und zum Teil auch materielle Konsequenzen.“

Zum Schluß wandte sich der 1. Sekretär Fragen der Kaderarbeit zu und bezeichnete sie als ein Schlüsselproblem der Wissenschaftsentwicklung, wobei der gezielten Förderung und Forderung des wissenschaftlichen Nachwuchses besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. „Von der Meisterung der Kaderstrategie hängt es entscheidend ab, ob wir die vom IX. Parteitag beschlossenen Aufgaben lösen werden. Die politische und fachliche Qualifizierung der Kader muß prinzipielle Anliegen jeder Parteiorganisation und jeder staatlichen Leitung sein. Die Fragen der Kadereentwicklung, insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind Fragen, die entscheidend den Prozeß der Intensivierung unserer Arbeit beeinflussen. Sie sind wichtige Zielstellungen unserer Pläne und gehören als politischer Führungsschwerpunkt in jeder Grundorganisation unter ständige Parteikontrolle.“